

Stefan Heucke

III. Klaviersonate op. 86

Werkkommentar (Vorwort)

Unmittelbar nach dem Klavierwerk „Variationen mit Haydn“ op. 85 entstand die III. Klaviersonate im April 2017. Obwohl die beiden Stücke weder einen motivischen und noch einen formalen Zusammenhang haben, verbindet sie die Auseinandersetzung mit der deutschen Musiktradition von Beethoven, über Brahms zu Schönberg. Nach einer grundsätzlich hinterfragenden Beschäftigung mit dem Variationszyklus als Gattung in op. 85, erfolgt in op. 86 der Versuch, eine exemplarische Sonate mit vier Sätzen in traditionellen Formen, mit ausgeprägt erzählerisch-epischem Duktus zu schreiben, um dabei zu fragen, ob der „alte Schlauch“ Sonate mit dem dezidiert „neuen Wein“ der Gegenwart gefüllt werden kann. Das dabei entstandene Stück erfüllt einerseits alle Hörererwartungen an eine Sonate, nötigt den Rezipienten aber andererseits, alle Erwartungen, die Melodik und Harmonik betreffen, ständig neu zu justieren. So entstand ein voluminöser musikalischer Roman in vier Großkapiteln, der eine Menschheits- und Seelengeschichte erzählt, die sich der Sprache der Worte entzieht und nur in der Sprache der Musik ihre Erfüllung finden kann.

Stefan Heucke